

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktion-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 148.

Dienstag, 30. Juni 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäufer bei 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der tauschl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Saxger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freibank Röderau.

Morgen Mittwoch, den 1. Juli gelangt von vormittag 9 Uhr ab das Fleisch eines Schweines in rotem und das eines solchen in gelbem Zustande zum Preise von 40 bez. 30 Pf. zum Verkauf.
Röderau, den 30. Juni 1903.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erlitten wir und bis spätestens Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Juni 1903.

—) Bei der kürzlich erfolgten Aushebung im Aushebungsbefehl Offenfeld sind von den jungen Leuten insgesamt 320 Mann für diensttauglich befunden worden. Davon wurden zugewiesen dem Grenadier-Regiment Nr. 100 10 Mann, Grenadier-Regiment Nr. 101 6, Infanterie-Regiment Nr. 102 52, Infanterie-Regiment Nr. 103 51, Infanterie-Regiment Nr. 105 9, Infanterie-Regiment Nr. 177 37, Infanterie-Regiment Nr. 178 58, Schützen-Regiment Nr. 108 4, Jägerbataillon 8, Garde-Reiter-Regiment 3, Husaren-Regiment 1, Ulanen-Regiment Nr. 17 5, Feldartillerie-Regiment Nr. 12 8, Nr. 28 7, Nr. 48 8, Nr. 64 10, Fußartillerie-Regiment Nr. 12 16, Pionier-Bataillon Nr. 12 18, Telegraphenkompanie 1, Train-Bataillon Nr. 12 6 (5 ein- und 1 zweijährig), Detonations-Pandurwehr 5, Seebataillon I (Wahlwehren) und II (Klein) je 1 Mann.

— Auf dem Schiffsbauplatz soll nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr eine praktische Vorführung eines Feuerlöschapparates genannt „Wintmer“ stattfinden. Der Apparat soll leicht und sicher zu handhaben und zur Unterdrückung von im Entstehen begriffenen Schadenfeuern große Vorteile bieten.

— Die Jagd wird am morgigen 1. Juli wieder aufgehen. Die allgemeine Schonzeit für Rehwild geht mit dem Monat Juni zu Ende. Vom Juli ab darf wieder auf männliches Re- und Damwild, auf Rebhunde und wilde Enten gejagt werden. Weißes Rot- und Damwild, Wildbiber, Rebhühner, Auer, Wild- und Gajelhühner, sowie Schnepfen kommen erst vom 1. September ab zum Abschuss, während dies bei Hasen und Fasanen nur im Oktober, November, Dezember und Januar erfolgt. Die Schonzeit für Aiden dauert vom 16. Oktober bis 15. Dezember, die für Spießhühner vom 1. bis 31. Januar und die für Kammelhühner vom 16. November bis Ende Februar, während Schmalwider und Rehwild in Sachsen überhaupt nicht geschossen werden dürfen. Aus dem Gesetz vom Juli 1876 geht hervor, daß in Sachsen wilde Enten 3 1/2, männliches Rot- und Damwild 4, Auer, Wild-, Gajelhühner und Schnepfen 4 1/2, Rebhunde 5, weißes Rot- und Damwild, sowie Wildbiber 6, Hasen und Fasanen 8, Rebhühner 9, Aiden 10, Spießhühner, Schmalwider und Rehwild 12 und die anderen jagdbaren Säugetiere (Rehwild) einfach lediglich der Dache, 7 Monate Schonzeit genießen.

—) Vor der 3. Strafkammer des Kgl. Landgerichts Dresden verhandelte man heute mittig gegen die 14 Jahre alte, bisher unbescholtene Dienstmagd Anna Martha Hornauer aus Strehla wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Die Angeklagte diente seit 15. April ds. J. bei dem Gutbesitzer Drache in Lutter-Neußen bei Riesa. Da die Angeklagte auf Anordnung der Besatzung im Kuhstalle schlafen sollte, wollte sie aus dem Dienste. Die Hornauer war bereits einmal fortgelaufen, sie wurde aber von ihren Eltern nach Lutter-Neußen wieder zurückgebracht. Am Vormittag des 27. April brannte die Angeklagte in dem Scheunengebäude ihres Dienstherrn vorsätzlich Stroh an und ließ dann auf das Feld. Das Feuer griff schnell an sich, die Scheune nebst Inhalt wurde vollständig eingeäschert und das Wohnhaus, sowie ein Nachbargut gefährdet. Der Schaden beträgt über 7000 Mark. Die jugendliche Brandstifterin muß dieses Verbrechen mit einer 8monatigen Gefängnisstrafe büßen.

—) Der Wirtschaftsausschuß des 10. Deutschen Turnfestes, dessen Aufgabe hauptsächlich in der Beschaffung aller dessen besteht, was zur Selbstnahrung gehört, hat, wie man aus Riesa schreibt, durch Aufstellung von drei großen Wirtschaftshallen, in welchen kalte und warme Speisen in vorzüglicher Zubereitung und reichlicher Kost und die sich mit Recht des guten Rufes erfreuenden Biere aus der Freibank von Tucher'schen Brauerei und dem Brauhaus Rarnberg bei sehr willigen Preisen der Abnahme seitens der Festplatzbesucher hatten, für die Unterkunft und sonstige Beschäftigung von vielen Tausenden wohl gesorgt. Dort werden aber nicht Gläser mit 0,3 oder 0,4 Liter, sondern nur halbe und ganze Biergläser und Steinkrüge vorgeföhrt. Außerdem haben beide Brauereien in der Festhalle 4 Ausschankstellen mit 4000 Sitzplätzen

errichtet. Selbstverständlich ist in den Biergärten auch Wein zu haben. Nach den Mittheilungen hat die Wirtschaftsausschuß Rechnung getragen. Auf dem sind noch vorhandene Waren für Wurst, Käse, Dillkaffee, Brod, Zucker, Weizen, Biscuits, Selterswasser und Blumen.

— Als Folge des sozialdemokratischen Ausfalls der Reichstagswahlen in Sachsen ist zu verzeichnen, daß die Sozialdemokratie jetzt die Parole ausgibt, sich wieder mit aller Kraft an der Landtagswahl zu betheiligen. Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereines vom 6. Reichstagswahlkreis hat sich als Wahlkomitee für den 10. und 16. Landtagswahlkreis konstituiert. Die „Sächsische Arbeiterzeitung“ fordert auf zur Betheiligung an den Urwahlen und zur Bildung von Wahlkomitees. Wie man in Dresden diesbezüglich annimmt, werden die Urwahlen zum Landtage mitte September stattfinden.

—) Die Königl. General-Direktion hat für die kommende Spielzeit der Königl. Hofoper zu Dresden zunächst die Aufführung folgender Opern in Aussicht genommen: „Die Hölle und der Tod“ von A. Wagner (Uraufführung); „Apenfels und Menichensfeld“ von A. Bloch (Uraufführung); „Merou“ von Rossini; „La Voix“ von Puccini. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß in Zukunft Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ in jeder Spielzeit viermal und zwar in den Monaten September, Dezember, März und Juni zur Aufführung gelangen wird. Bei den Ring-Aufführungen, die eine ständige Einrichtung der Königl. Hofoper werden sollen, wirken in den Hauptpartien mit: Frau Wittich, Frau Kade-Geladi, Fr. v. Chavonne, Fr. Krauß, Frau Jellner, Frau Weidlich, Fr. Kapf, Fr. Schuler, Herr Gurlan, Herr Perron, Herr Schelbomantel, Herr v. Doy, Herr Jäger, Herr Plach's, Herr Wachter, Herr Kainz, Herr Greber, Herr Erd.

—) Ueber den Ausfall der Wahlen in Sachsen schreibt die mittlere „Vopz. Zeitung“: „22 Sozialdemokraten und 1 Reform werden das Königl. Sachsen in dem neuen Reichstage vertreten — ein so ungünstiges Ergebnis, wie es vor dem 16. Juni auch wenig optimistisch Veranlagte nicht vorausgesehen haben! Darüber sei aber kein Klagegeld angebracht, schon um nicht in den freigelegten Ggnen unheimlichen Leid für seine Feindgelasse zu erleiden. Die Wähler sind gefaselt, und das ungünstige Resultat soll hingenommen werden als eine Lehre. Solche erteilt das Wahlergebnis den maßgebenden Kreisen und nationalen Parteien unserer engeren Vaterlandes mehr als deutlich. Das außerordentlich hohe Wachsen der für die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen, sowie immerhin politische Unklarheit dazu beigetragen haben mag, rückt uns doch die Annahme nahe, daß im Volke zur Zeit auch eine Unzufriedenheit von nicht grundsätzlicher Art vorhanden ist, und der scheinbare Sieg der Reformpartei zeigt uns ferner, daß die Organisation der nationalen Parteien noch immer ungenügend und daß die jüngste Wahlvorbereitung im allgemeinen viel zu kurz vor der Entscheidung bewirkt worden ist. Wohl haben bei dem Wahlausfalle noch andere Faktoren mitgespielt, aber den Grund der jener Unzufriedenheit nachzugehen und dem Resultate entsprechend zu verfahren, die Partei-Organisation zu heben und gemäß dem Beispiele des Reiches nach dem beendeten Kampfe logisch den neuen ins Auge zu fassen, ist für die Gemeinaten die Hauptaufgabe der nächsten Zeit, innerhalb deren sich im übrigen für die spezielle Behandlung der Sozialdemokratie aus dem parlamentarischen und sonstigen Anstreben derselben die nötigen Anhaltspunkte ergeben werden.“

—) Aus Anlaß eines besonderen Falles hat das Ministerium des Innern der Reichshauptmannschaft Leipzig in einer jüngst ergangenen Verordnung befohlen, daß auch die vorübergehende Einlegung kommunaler Beitragselder in die Sparkasse in einem das zulässige Maximum der Einlagen übersteigenden Betrage nicht zulässig ist.

Dresden, 29. Juni. Ein Festtag, wie er wohl nur unserem Orte beschieden ist, konnte gestern hier gefeiert werden. Es galt dem Genuß der hochherzigen „Gochmuthsitzung“, welche Mittel bereitstellt, die es ermöglichen, daß das ganze Dorf sich einmal im Jahre vergnügen halten kann. Nach dem Bestimmung der Sitzung fand mittags zunächst in Gegenwart der drei Ratoren Gemeindevorstand Schmeißel, Gutbesitzer Günther

und Maxter Bügel eine splenbide Speisung der zwölf ältesten Leute des Dorfs bei Tafelmusik statt. Später erfolgte unter Vorantstelt der Kapelle ein Umzug derselben durch das festlich geschmückte Dorf. Ihnen hatten sich die Schüler der oberen oder Kassen der Schulen angeschlossen, welche alsdann zum Festplatz zogen, wo für sie aus den Mitteln der Stiftung ein Vogelkaffee veranstaltet wurde. Vorher erhielten die Jungen und Auen Kaffee und Kuchen, später Weisigkeiten. Für alle Dorfwohner gab es Freibier und freien Tanz. Es ist selbstverständlich, daß sich unter solchen Umständen ein reges Leben entfaltete, Heiterkeit und Frohsinn herrschte. (Lom. Anz.)

Bischosswerda. In Anbetracht des Wahlergebnisses im dritten Wahlkreis wurde unter dem Jubel der im Restaurant zum „Deutschen Krug“ zu Bichschosswerda tagenden treudeutschen Wähler von Herrn Reichstagsabgeordneten Helmich Gräse nachstehendes Telegramm an Se. Majestät den König abgefaßt:

„Se. Majestät König Georg, Dresden.
Eurer Majestät senden hundert treue Sachsenberger Gruß und Teuergehlens für alle Zeit aus der dem Feinde ungeschwundenen Feste des Sachsenlandes. Die Lausß hält die Treue! Hell! Gräse, Reichstagsabgeordneter.“

Am Freitag früh ging auf vorstehendes Telegramm von Se. Majestät dem König folgende Antwort ein:

„Reichstagsabgeordneter Gräse, Bichschosswerda.
Heute früh Ihr Telegramm erhalten. Treue mich herzlich über Ihren Sieg und den Sieg der guten Sache in Ihrem Wahlkreis.“

Bad Eisen l. B., 29. Juni. Von Großky trafen am Sonnabend mehrere Schul'nder, zwei Lehrer und ein Geistlicher zum Besuch hier ein und marschierten nach der Albertpark Villa, über die zwischen der Schiller- und Poststraße führende sogenannte Kettenbrücke. Unter der Brücke fließt der Bärengraben Bach, der zur Zeit des Unfalles keinen hohen Wasserstand hatte. Als sich Schüler, Lehrer und der Geistliche mitten auf der Brücke befanden, gab die Brücke nach und alle stürzten in die Tiefe. Einige Schüler, meist 13-jährige, erlitten Verletzungen, die andere kamen besser davon. Die Brücke wurde vor etwa 20 Jahren gebaut.

Gohensfelden l. B., 27. Juni. Ein schwerer Unglücksfall trug sich heute mittig auf der Chemnitzstraße zu. Der ungefähr 12 Jahre alte Sohn des Webermeisters Berger war im ersten Garten auf einen Baum geklettert, stürzte aber plötzlich ab und fiel dabei so unglücklich auf den Holzhaun auf, daß eine splze Baumrinne dem Bedauernswerten in die Brust zwischen Unterarm und dem Oberarm drang. Der Knabe mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden. Mit welcher Wucht der Knabe aufstieß, ersehen man daraus, daß die Baite, welche einbrach, dabei abbrach.

Freiberg. Im Hofe eines hiesigen Expeditionsgeschäfts wurde vorgeföhrt das 3 1/2-jährige Kind des in dem Geschäfte angestellten Hausmeisters von einem beladenen Wagen überfahren. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach kurzer Zeit starb.

Freiberg l. B. Am Sonnabend mittig vringlückte das 3 1/2-jährige Mädchen des Hausmeisters Kretsch hier tödlich. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick auf die Domy einer Pflanzweilente geklettert; als die Domy abgehoben wurde, fiel das Kind herab und kam unter die Räder. Die Verletzungen waren so schwer, daß das bedauernswerte Kind nach einer Viertelstunde seinen Geist aufgab.

Possendorf. In Possendorf war kürzlich ein eifriges Mädchen in Abwesenheit der Eltern damit beschäftigt, Kaffee zu kochen und benutzte einen Spirituskocher, der anscheinend plötzlich erlosch. Beim Nachsehen von Spiritus zerbrach das Gefäß, und im gleichen Augenblick brannten die Kleider des Kindes. In seiner Angst sprang es laut schreiend aus dem ersten Obergeschloß in den Hof hinaus. Die Brandwunden, die das Kind erlitten hatte, waren aber schon so schwerer Natur, daß jetzt der Tod eintrat.

Zwickau. Am 29. und 30. Juni wird die neue Kaserne B vom hiesigen Regiment mit belegt. Damit hat alle Kasernenbauten, die nach dem Brande der Regimentskaserne im Jahre 1897 mit gegen drei Millionen Mark Aufwand errichtet worden sind, bezogen und die damals mit über 1/2 Millionen